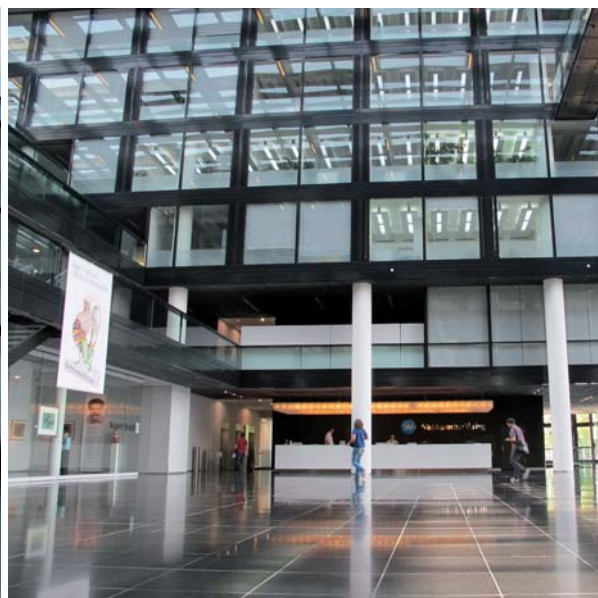
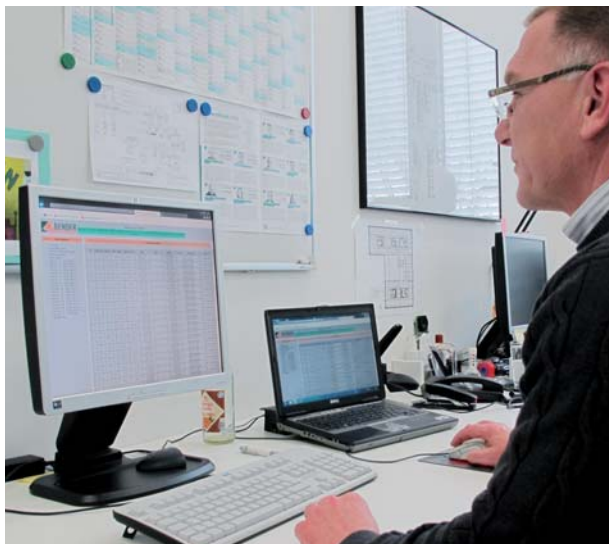


TECHNIK IM EINSATZ



Acht Jahre Bender-Differenzstromtechnik im Verlagsgebäude der Süddeutschen Zeitung in München



Ein **INTERVIEW** mit Manfred Huber vom Technischen Gebäudemanagement des Süddeutschen Verlags in München

Herr Huber, ich kann mich noch an das erste gemeinsame Planungsgespräch im Haus der CBP (Cronauer Beratung Planung) Beratende Ingenieure GmbH in München erinnern. Wir diskutierten damals sehr ausführlich den Einsatz der Bender-Differenzstromtechnik und die ständige Überwachung des „Zentralen Erdungspunktes“.

Was war damals für Sie ausschlaggebend, sich für den Einsatz der Bender-Differenzstromtechnik einzusetzen?

Ausschlaggebend für den Einbau der Bender Differenzstromtechnik war die Stellungnahme der beteiligten Sachverständigen: „Der Betreiber einer elektrischen Anlage ist verpflichtet, deren ordnungsgemäßen Zustand in regelmäßigen Abständen prüfen zu lassen. In der dafür anzuwendenden Norm DIN VDE 0105-100 ‚Betrieb elektrischer Anlagen‘ sind die relevanten Prüfinhalte festgelegt. Prüfungen bestehen aus Besichtigungen, Erproben und aus Messen. Im Rahmen der letztgenannten Tätigkeiten sind u. a. auch Messungen von Leitungsisolationswiderständen vorgeschrieben.“

In dem Gebäude des Süddeutschen Verlages sind Differenzstrom-Messanlagen in der Starkstromanlage des Gebäudes integriert. Mit deren Einsatz kann die Messung von Isolationswiderständen im überwachten Netz unterbleiben.“



Nach ausführlichen Überlegungen und Beratungen durch Sachverständige, VBG und der Firma Bender haben wir uns für die ständige Überwachung der Stromkreise mit Differenzstromtechnik entschieden.

Ausschlaggebend war auch, dass wir die Prüffristen für die Überprüfung der ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmittel nach der BGV A3 (heute DGUV Vorschrift 3) auf zwei Jahre festsetzen konnten. Sie können sich den Aufwand für die Überprüfung sämtlicher Büro-Geräte aller Mitarbeiter, wie Computer, Monitore, Drucker, Tischleuchten usw., vorstellen.

Herr Huber, Sie haben nun acht Jahre mit unserer Technik gearbeitet. Was können Sie uns darüber berichten?

Unsere erste Tätigkeit an jedem Arbeitstag ist, am Leitrechner die eingegangenen Alarmmeldungen und Statusberichte zu kontrollieren und zu beurteilen. Aufgrund der vorliegenden Fehlermeldungen inklusive der Zeiträume, in der der Stromkreis einen Differenzstromfehler hatte, ist es uns möglich, die Fehlerquellen innerhalb kürzester Zeit zu lokalisieren und zu beseitigen.

Hierzu ein Beispiel aus den vergangenen Tagen: Ein fehlerhafter Jalousiemotor konnte in kurzer Zeit ermittelt werden. Der Fehler trat nur an Sonnentagen und zu bestimmten Zeiten (Sonneneinstrahlung) auf.

Sehr häufig haben wir es mit Fehlern in den Teeküchen zu tun. Es werden sehr oft fehlerhafte elektrische Geräte von Zuhause mitgebracht. Wir sprechen hier von den sogenannten „ca. 20 Minuten Fehlern“. Auch haben wir im Haus oft Fremdfirmen. Mitgebrachte fehlerhafte elektrische Betriebsmittel werden mit der Differenzstrommessung sofort erkannt.

Einen sehr großen Nutzen sahen wir auch bei der Erstinbetriebnahme der elektrischen Anlagen im Haus. Hierbei wurden elektrische Verbraucher fehlerhaft angeschlossen, wodurch es zu zusätzlichen N-PE-Brücken kam. Durch die ständige Überwachung des ZEP (Zentraler Erdungspunkt) konnten diese sofort lokalisiert werden. Ebenso wurden elektrische Geräte mit fehlerhaften Isolationswerten bei der Erstinbetriebnahme erkannt und ausgetauscht, wie z. B. Festmagnete an den Türen.

Herr Huber, was würden Sie aus heutiger Sicht und mit Ihren Erfahrungen mit der Bender-Differenzstromtechnik anders machen?

Aufgrund der derzeitigen Erfahrungen mit den Bender

Differenzstromtechnik würde ich manche Messungen wesentlich feingliedriger gestalten.

So sollten beispielsweise die Großverbraucher in der Küche wie Herde, Spülmaschinen usw. mit einer separaten Differenzstrommessungen überwacht werden. Auch in der Cafeteria und in unseren Teeküchen würde ich mir eine Überwachung der einzelnen Endstromkreise wünschen.

Wie würden Sie den Wert der Bender-Technik in Summe für die Erreichung Ihrer Geschäftsziele einschätzen?

Die eingesetzte Technik schützt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und andere Personen, die sich in unseren Gebäuden bewegen, vor dem elektrischen Schlag. Und sie hilft uns, potenzielle Brandursachen zu identifizieren und abzustellen. Ein Brand hätte für uns unabhsehbare Folgen. Und schließlich konnten wir viele Fehler in der Elektroinstallation und in Verbrauchern abstellen, die mindestens zu Abschaltungen geführt hätten. Ungeplante Abschaltungen können wir uns als Verlagshaus mit permanentem Termindruck und Redaktionschluss-Terminen nicht leisten. Es steht außer Zweifel, dass den Gesamtkosten für das Bender-System ein Vielfaches an Einsparungen gegenübersteht – ganz zu schweigen davon, dass wir in der Lage sind, unseren Kunden eine gewohnte Termintreue zu gewährleisten.

Gibt es weitere Bereiche, wo Sie einen Einsatz unserer Technik sehen?

Wir planen, diese Technik auch in unseren Außenredaktionen mit einer Fernüberwachung zu installieren.

Herr Huber, wir danken Ihnen für dieses Gespräch!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kollegen weitere gute Erfahrungen mit der Bender-Differenzstromtechnik!

Vielen Dank. ■

*Reinhard Piehl
Techn. Büro München*



ANMERKUNG

Technische Details zur Ausführung der Differenzstromtechnik in der Süddeutschen Zeitung wurden in einem Artikel in der MONITOR-Ausgabe 02/2010 auf den Seiten 23-25 beschrieben.